

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Postfr. Sonntagsblatt vierteljährl.
1 M. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsvorkehr
vierteljährl. 1 M. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 M. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 37.

Freitag, den 25. März 1904.

40. Jahrgang

Mundschau.

Stuttgart, 23. März. In dem Vorort Gaisburg explodierte in einer Wirtschaft ein Acetylenapparat. Dem Wirt slog ein Stück Eisen an den Kopf. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Zur weiteren Vereinfachung des Abfertigungsgeschäfts im Güterverkehr auf den württ. Bahnen werden vom 1. April d. J. an im Geltungsbereich des württ. Lokalgütertarifs alle Eis- und Frachtstückgutsendungen, für welche die Beförderungsgebühren 1 M. oder weniger betragen, unter Verwendung von Eisenbahnmarken abgefertigt, ferner werden die bei den Bahnstationen zu erhebenden Nebengebühren in Beträgen bis zu 1 M. durch Verwendung von Marken berechnet. Für das Abladen der Einzelgüter von den Fuhrwerken der Absender und für das Aufladen auf die Fuhrwerke der Empfänger, Boten usw. ist eine Mindestgebühr von 5 Pfg. festgesetzt.

Teinach, 20. März. Nach langen Verhandlungen ist es nunmehr dem Schwarzwalddverein und dem Verschönerungsverein hier gelungen, durch Geländeankauf einen direkten Weg von der Ruine Zavelstein nach Teinach zu schaffen, sodaß nunmehr Besucher der Ruine ohne wieder rückwärts und durch das Städtchen Zavelstein zu müssen, über den Zwinger und die Schloßwiesen zum sogenannten Zickzackweg sofort nach Teinach gelangen können. Für den Quadratmeter Platz des 1,20 Meter breiten Wegs mußten 2 M. bezahlt werden. — Der Ostweg des Schwarzwalddvereins von Pforzheim nach Tuttingen wird nun durch die Ruine Zavelstein selbst hindurch geleitet werden.

Kohrdorf b. Nagold, 21. März. Gestern tagte hier im Gasthaus zur „Sonne“ die Generalversammlung des Nagoldgau-Sängerbundes. Gauvorstand Bayer-Calm begrüßte die äußerst zahlreich erschienenen Vertreter der Bundesvereine, worauf Gärtner-Wildberg den Kassenbericht erstattete. Bei den hierauf vollzogenen Wahlen wurden die Herren Bayer (Vorstand) und Gärtner (Kassier) durch Zuvor einstimmig wiedergewählt. Für den zurückgetretenen Schriftführer Holderle wurde Lehrer Martin-Calmbach gewählt. Das alle 2 Jahre wiederkehrende Sängersfest verbunden mit Preisgesang wird heuer am 12. Juni in Liebenzell abgehalten.

Besenfeld, O.M. Freudenstadt. Letzten Samstag wurden 14 italienische Arbeiter von hier ans Amtsgericht Freudenstadt abgeliefert. Dieselben waren neu eingetroffen, um unter die beim Bau der oberen Nagoldtalstraße beschäftigte Ar-

beiterschaft einzutreten. Eine Zurechtweisung durch den Bauführer gab ihnen Anlaß, sich zusammenzurotten und diesen tätlich anzugreifen, so daß er sich flüchten mußte. Durch ein Aufgebot von Landjägern wurden die Schuldigen hierauf festgenommen und geschlossen in die Oberamtsstadt abgeführt.

Freudenstadt, 22. März. Gestern abend um 1/9 Uhr war ein Meteor von wunderbarer Farbenpracht, sich von Norden nach Süden bewegend, zu sehen. In Klein-Freudenstadt, in der Nähe der Wirtschaft zum „König Karl“, ging dasselbe nieder. (Das Meteor wurde auch um die gleiche Zeit in Wildbad beobachtet.)

Wie man uns aus Ulm schreibt, ist das dortige „Tagblatt“ in der Lage, aus einem ihm zur Verfügung gestellten Briefe des Grafen Waldersee nachfolgende Äußerungen über Soldatenmißhandlungen mitzuteilen: „Sie können versichert sein, daß die Angelegenheit der Soldatenmißhandlungen die Militärbehörden unausgelekt beschäftigt und der allerbeste Willen vorhanden ist, Abhilfe zu schaffen, ebenso aber auch, daß eine radikale Abhilfe außerordentlich schwer ist. Armee und Marine bilden eine Gemeinschaft von mehr als 600000 Köpfen, die naturgemäß und seit der zunehmenden Verrohung der Jugend zahlreiche schlechte Elemente enthält. Eine große Zahl von Rekruten, die sechs, zehn und noch mehr Vorstrafen erhalten haben, wegen Landstreichens, Bettelns, allerhand Art der Rohheit, kleinerer Diebstahle, werden alljährlich eingestellt und stellen durch Mangel an Ehrgefühl, auch bösen Willen, die Geduld des Ausbildungspersonals und in erster Linie der Unteroffiziere auf harte Proben. Mißhandlungen durch Offiziere gehören zu den größten Seltenheiten, und wenn sie vorkommen, so handelt es sich stets um einen Schlag oder Stoß in einem Augenblick der Erregung. Das Schlimme sind die von Unteroffizieren ausgeführten systematischen Quälereien und Roheiten. Hier ist es aber geradezu rätselhaft, daß die so Mißhandelten nicht Klage führen. Jeder Soldat wird oft und gründlich belehrt, wie er dies zu tun hat; unterläßt er es, so zeigt er Mangel an Mut und macht sich mittelbar zum Mitschuldigen, wenn schließlich der Unteroffizier in Unglück kommt. Daß sie es in heutiger Zeit der Verlogenheit und Verhehlung sehr schwer haben, weiß ich voll zu würdigen. Ich bitte, mir zu glauben, daß wenn alle Soldaten so viel Ehrgefühl hätten, sich nicht schinden zu lassen, die Mißhandlungen auf höchst seltene Fälle zurückgehen würden. Indem ich die Hoffnung

aus spreche, daß wir noch Verbesserungen auf dem so beklagenswerten Gebiete der Soldatenmißhandlungen erleben, zeichne ich in besonderer Hochachtung Graf Waldersee, Feldmarschall.

Göppingen, 21. März. Als 2. Opfer der Konkursöffnung über das Vermögen des Bauwerkmeisters Albert Schönhut von hier hat der Glasermeister Carl Blend nunmehr seinen Konkurs anzeigen müssen. Blend stand in sehr guten Vermögensverhältnissen, hat aber durch Schönhut alles verloren, bei dessen Unternehmungen er sich engagierte. Weitere Zahlungseinstellungen infolge des Schönhut'schen Konkurses werden nicht ausbleiben.

Maxau, 22. März. Gestern abend gegen 1/9 Uhr bewegte sich in der Richtung Osten-Westen ein selten schönes, sehr großes Meteor von ganz ungewöhnlicher Leuchtkraft in nicht allzugroßer Höhe, einen stark zischenden Laut von sich gebend und über Maxau zu verschwindend. Dasselbe wurde auch in Ettlingen und Lahr gesehen.

Frankfurt a. M., 21. März. (Zum Raubmord auf der Zeil.) Heute morgen wurde von Arbeitern im Güntersburgpark der gesuchte Revolver gefunden. Wie ein Berichterstatter meldet, hat nach Aussage des Stafforst Groß zwei Revolver gekauft. Da Stafforst bei seiner Verhaftung im Besitze eines Revolvers war, gehörte der gefundene Groß. Groß ist am Samstag ebenfalls in den Güntersburgpark gebracht worden, ohne daß er den Ort, wohin er die Waffe nach der Teilung der Beute geworfen hatte, angeben hätte. Jeden Vormittag werden die beiden Raubmörder kurze Zeit in den Gefängnis Hof geführt, natürlich nacheinander. Sie sind so stark gefesselt, daß sie nur mit Hilfe des Gefängniswärters gehen können. Auch in der Zelle sind ihnen die Hände so gebunden, daß es den Raubmördern unmöglich ist, etwa selbst Hand an sich zu legen. Stafforst ist seit einiger Zeit sehr unruhig. Er klagt und schreit, er könne die Fesseln nicht mehr aushalten.

Der Möbelpacker Groß in Frankfurt hat jetzt nach langem hartnäckigen Leugnen gestanden, daß er den ihm gegenübergestellten Pferdeknecht Stafforst kenne und mit ihm zusammen den Raubmord an Lichtenstein begangen habe.

Landau (Pfalz) 22. März. Wegen umfangreicher Weinfälschungen durch Benutzung verbotener Chemikalien standen der Weinhändler Emanuel Kunkel und sein Sohn Abraham Kunkel vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts, während die Klausleute Widder und Weiß,

sämtlich aus Landau, sich wegen Beihilfe zu verantworten hatten, da sie die Lieferanten der Weinsälschungsmittel waren. Den Weinen des Angeklagten waren insbesondere Weinsäure, Glycerin, Zitronensäure, phosphor- und schwefelsaures Kali, Ammoniak u. s. w. beige-mengt, außerdem hatten dieselben übermäßigen Zuckerwasserzusatz. Emanuel Kunkel wurde zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen und einer Geldstrafe von 3000 Mk., Widder zu einer Geldstrafe von 3000 Mk. verurteilt. Abraham Kunkel und Weiß wurden freigesprochen.

Berlin, 18. März. Eine Probefahrt unternahm gestern Minister Budde mit einem neuen Zuge. Der Zug bestand aus D-Zugwagen mit einem neuen System von Koppelungen. Dieses ermöglicht es, die Wagen aneinander zu hängen, ohne daß der betr. Angestellte zwischen die Wagen zu kriechen braucht. Der Probezug, der auch mit einer neuen elektrischen Beleuchtungs-Anlage ausgerüstet war, fuhr vom Potsdamer Bahnhof nach Brandenburg und kehrte nach einigem Aufenthalt nach Berlin zurück.

— Kaiser Wilhelm ist auf seiner Erholungsreise von Gibraltar aus in Port Mahon (auf der spanischen Insel Menorca) eingetroffen. Der telegraphische Bericht über die Reise lautet: Als der Kaiser am Sonntag abend in Gibraltar an Bord des „Cäsar“ ging, bildeten Ruderboote und Fackelträger Spalier. Gleichzeitig flammten am Rumpf, an den Masten und Rahen von 8 englischen Panzern Reihen von Glühkörpern auf. Bei der Abfahrt ging ein Raketen- und Feuerregen über dem „König Albert“ nieder. Während sämtliche Scheinwerfer der englischen Schiffe sich vereinigten und den Gipfel des Felsens von Gibraltar taghell erleuchteten, blieben die unteren Teile in Nacht getaucht. Am Montag war eine stille Fahrt an der südspanischen Küste entlang. Heute erreichte der „König Albert“ die Balearen und ließ zu kurzem Aufenthalt zur Entgegennahme von Depeschen um 10 Uhr in den Hafen von Port Mahon ein. Nachdem der deutsche Konsul und die spanischen Behörden sich gemeldet hatten, begab sich der Kaiser unter Salut an Land, um am Grabe des hier verstorbenen Kapitänleutnants v. Bunsen einen Kranz niederzulegen. Die Abfahrt in der Richtung nach Neapel erfolgte nachmittags 5 Uhr. Das Wetter ist herrlich.

— Fast eine Viertelmillion Passagiere wurden im vorigen Jahre von dem Norddeutschen Lloyd in Bremen allein nach den Vereinigten Staaten befördert. Wie daraus hervorgeht, steht Bremen im Passagierverkehr nach wie vor an erster Stelle. Den bei weitem größten Teil der riesigen Auswanderung stellten wiederum die slavischen Länder, während in Deutschland selbst nur eine geringe Zunahme der Auswanderung eingetreten ist.

Wien, 21. März. Hier fand man, dem „N. W. Tagbl.“ zufolge, im Nachlaß eines Briefträgers zwischen allerhand Gerümpel Wertpapiere und Bargeld in der Höhe von 45 000 Kronen. Der Mann lebte als Sonderling, verließ seine armselige Wohnung nie außer zu seinen Dienstgängen, hatte keinen Arzt, als er krank war, und starb auf seinen Geldsäcken.

— Ueber eine tolle Fahrt auf einer Lawine schreibt die „Allg. Ztg.“: Aus Arosa wird berichtet, daß eine Gesell-

schaft von Schneeschuhläufern, bestehend aus 2 Engländern, einem deutschen Grafen, mit seinem Kammerdiener, einer jungen Russin, einem Holländer und einem Schweizer als Führer auf ganz wunderbare Weise dem Tode entrann. Die Gesellschaft brach von Arosa auf, um eine Schneeschuhfahrt auf das Arojer Weißhorn zu unternehmen. Als sie noch ungefähr 700 Fuß vom Gipfel entfernt waren, der 8710 Fuß Seehöhe hat, löste sich über ihren Häuptern eine mächtige Lawine los und wälzte sich in unheimlicher Schnelle gerade auf die Gruppe der Schneeschuhläufer zu. Keiner von ihnen dachte an die Möglichkeit einer Rettung, und doch geschah das Unglaubliche. Noch ehe sie recht zur Besinnung kamen, hatte sie die mächtige weiße Schneewalle derart erfaßt, daß sie auf ihr zu liegen kamen, und nun ging's in rasender Fahrt über Felsen und Spalten hinab in die gährende Tiefe. Mit donnerähnlichem Getöse langte die Lawine unten an und mit ihr die Läufer, die die tolle Fahrt durch unfreiwillige Salti mortali beendeten und in den absonderlichsten Stellungen anlangen. Der deutsche Graf geriet in unsanfte Berührung mit einem Felsen und erlitt leichte Schnittwunden im Gesicht; der Holländer stand aufrecht, bis zum Kinn im Schnee begraben, und die Russin, welche sich stauenswert tapfer verhielt, war die erste, die aus dem Schnee hervorkroch. Ihr folgten bald die übrigen. Abgesehen von Verletzungen geringer Art kehrten alle wieder wohlbehalten nach Arosa zurück. Als großes Glück ist es zu bezeichnen, daß die Ausflügler vor dem Ereignisse ihre Schneeschuhe abgenommen hatten, sonst wäre ein Unfall unvermeidlich gewesen.

Lokales.

Wildbad, 23. März. (In 20 Minuten von Bremerhaven nach New-York.) Während bekanntlich eine Reise von Deutschland nach Nordamerika selbst auf dem schnellsten und schönsten Dampfer des Norddeutschen Lloyd 7 Tage beansprucht, sind wir durch den Kinematographen, der auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Flotten-Vereins morgen unsere Stadt besucht, in die Lage versetzt, eine solche Fahrt auf dem prächtigen Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ in wenigen Minuten zurückzulegen und dabei eine Reihe von interessanten Momenten einer solchen Reise im lebenden Bilde mit durchzumachen. Wir denken uns zunächst an Bord des stolzen Schiffes versetzt, das gerade die Anker gelichtet hat und majestätisch auf den Molen von Bremerhaven hinausgleitet. Nachdem wir im 1. Bilde von Bord des Schiffes aus den Zurückbleibenden ein letztes Lebewohl zugerufen haben, sehen wir an 2. Stelle den herrlichen Dampfer in dem Augenblick, in dem er auf der Ausreise nach New-York das letzte Weserfeuerschiff passiert. Aldann folgen mehrere Aufnahmen von der Reise selbst, darunter „Bestecknehmen“, ein höchst humorvolles Bild, „Zeitvertreib an Bord“, alsdann „Bootsmanöver“, in der wir die Fügigkeit bewundern müssen, mit der auf das Kommando „Alle Boote klar!“ diese aus den Davits herausgeschwenkt werden. Ferner sehen wir „eine Begegnung mit dem Dampfer „Netherland“ bei hohem Seegang“, im 7. Bilde

eine aufregende Szene „Mann über Bord!“ „Die Morgentoilette bei hohem Seegang“ wird auch dem vergrämtesten Schwarzleher gewiß ein Lächeln abpressen, während die beiden letzten Bilder „Begegnung mit einer Heringsflotte,“ und „Ankunft in New-York“ Aufnahmen von seltener Schönheit und Großartigkeit sind. Außer dieser vielversprechenden Schnellreise nach New-York bietet uns der Kinematograf des Deutschen Flotten-Vereins in 2 anderen Programmteilen eine Uebersicht über die Kriegsschiffe der Welt und einen Einblick in die Manöver und Übungen unserer Kriegsschiffe auf hoher See, selbstverständlich alles in voller Bewegung. Eine Fülle des Interessanten aus dem Leben zur See wird hier mittelst der „lebenden Photographie“ den Zuschauern vorgeführt werden und möchten wir hierauf an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen mit dem Bemerkten, daß auch Damen bei dem Vortrage willkommen sind. Das Eintrittsgeld von 50 Pfg. für I. Pl. und 20 Pfg. für II. Pl. ist sehr nieder festgesetzt und trägt nur einen bescheidenen Teil der bedeutenden Kosten der vom Deutschen Flottenverein durch ganz Deutschland veranstalteten Vorführungen. Der Deutsche Flottenverein ist kein politischer Verein. Er hält sich fern von jeder Parteipolitik. Er bezweckt nur Werbung und Förderung des Interesses und Verständnisses aller Volksschichten für die Aufgabe der Kriegsschiffe, für die Bedeutung des überseeischen Handels und Verkehrs für unser gesamtes wirtschaftliches Leben und für die Weltmachtstellung des Deutschen Reichs.

— Bei der am 20. d. M. in Calmbach abgehaltenen Bezirks-Gesügelausstellung hat außer den bereits Genannten Herr Racl Rath von hier einen III. Preis erhalten für gesperberte Italiener Hühner.

Guter Anstrich kostet nichts!
(holländisches Sprichwort)

Weshalb streicht man **Fußböden?**
der Gesundheit, der leichteren und besseren Reinigung, der längeren Dauer und Erhaltung, des eleganten und freundlichen Aussehens wegen.

Aber nur eine wirklich gute Fußbodenfarbe wird diese Zwecke erfüllen. Deshalb wende man sich bei Bedarf an die Fabrik, der bei langjährigem Bestehen nicht nur die Anerkennung vieler tausend Kunden, sondern auch die sachkundigen Urteile wissenschaftlich gebildeter Chemiker zur Seite stehen. Die Fabrik von D. Frize u. Co. (Inhaber Lemme) in Berlin, Kolonie-Straße 107/8, sieht auf ein vierzigjähriges Bestehen zurück. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus sind ihre Lackfarben zum Fußboden-Anstrich bekannt und berühmt. Tausende von Gutachten bestätigen den Wert aller Fabrikate von der Firma D. Frize u. Co. (Inhaber Lemme) in Berlin. Niederlage: Drogerie **A. Seinen.**

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 17.—24. März 1904.

Aufgebote:

- 22. März. Frniger, August, Dreher in Rohrdorf und Stirner, Luise Charlotte Kellnerin in Rohrdorf.
- 22. März. Rieginger, Rudolf Dreher von hier und Voit, Marie Luise hier.
- 22. März. Rothfuß, Wilhelm Friedrich, Gipsler hier und Pott, Luise Christiane hier.
Gestorbene:
- 22. März. Großmann, Karl Christian Friedrich, Staatsstraßenwärter hier, 65 Jahre alt.

Wildbad.

Verakkordirung der städt. Jahresbauarbeiten mit Fuhrwerksleistungen u. Rehrichthabfuhr.

Nächsten **Mittwoch, den 30. ds. Mts.**, vorm. 11 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus oben genannte Arbeiten im öffentlichen Aufstreich verakkordirt.

Preisverzeichnis und Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Den 24. März 1904.

Stadtbauamt.

Realschule Wildbad.

Diejenigen Schüler, die im Frühjahr 1905 in der Realschule eintreten wollen, sind am

Samstag, den 26. März d. Js.

vormittags zwischen 11-12 Uhr bei Reallehrer **Kirschmer** für den Vorbereitungsunterricht anzumelden.

Voraussetzung zum Eintritt ist 2jähriger Besuch der Volksschule.

J. A. der Studienkommission:

Oberreallehrer **Dr. Pfeffer.**

Am **Samstag, den 26. u. Sonntag, den 27. März**

findet in dem Zeichenaal im Realschulgebäude eine

Ausstellung von Zeichnungen

statt, welche im letzten Winterhalbjahr in der Realschule und Fortbildungsschule angefertigt wurden.

Zu dem Besuch derselben ist jedermann freundlich eingeladen.

Oberreallehrer **Dr. Pfeffer.**

Meine

Oster-Ausstellung



habe eröffnet und lade die geehrte Einwohnerschaft zu deren Besuche höflichst ein.

Hochachtend

G. Lindenberger,

Kgl. Hoflieferant.

NB. Caramellhasen werden pfundweise abgegeben.

Achtung!

Achtung!

Kinematografische Vorführung

des Deutschen Flottenvereins

am **Samstag, den 26. März**, abends 8 Uhr

im Gasthof z. gold. „Dänen“

Lebende Photographien von Kriegsschiffen in voller Fahrt, auf hoher See, im Gefecht, Torpedobootsdurchbrüche u. s. w.

Rettung Schiffbrüchiger auf hoher See Bilder der russisch-japanischen Flotte.

Eintritt: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Jedermann freundlichst eingeladen!

Cigarren,

Rauch-,
Kau- u.
Schnupf-

Tabake

empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Wildbad.

Bewerber-Aufruf.

Für die Straßenbeleuchtung sind nun 3 Stellen als Laternenanzünder erledigt.

Ausfragende wollen sich bis zum **26. ds. Mts.** unter Bezeichnung ihrer Belohnungs-Ansprüche bei dem Unterzeichneten melden.

Den 23. März 1904.

Stadtschultheißenamt:
Bä h n e r.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme ihrer **Losungs-scheine** haben sämtliche **Militärpflichtigen** am

Montag, den 28. März 1904,
Nachm. 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen. Nichterscheinende werden gegen eine Ganggebühr von 20 Pfg. geladen.

Den 25. März 1904.

Stadtschultheißenamt:
Bä h n e r.

Ein schönes



Wohnhaus

besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Dasselbe rentirt zu 6 Prozent Anzahlung 2- bis 3000 Mk.

Zu erfragen in der **Expedit. d. Bl.**

Einen schönen

Acker

mit 6 großen Obstbäumen und Scheuer um den Preis von 300 Mk. sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der **Expedit. d. Bl.**

Kein Bodenöl

verbindet so viele Vorzüge mit großer Billigkeit, wie das **Ideal-Bodenöl.**

Allein echt bei

Anton Heinen, Drogerie.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schöne **Teint?** Der gebrauchte nur **Radebeuler**

Stedenpferd-Villemilch-Seife

von **Bergmann u. Co., Radebeul**

mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd.**

à St. 50 Pfg. bei: **Hofapoth. Dr. Rehger**
Fr. Schmelye.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine in allen Preislagen.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vortrefflich.
Anton Heinen.



Wein- und Speise-Karten

in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigst

Telefon Nr. 33.

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. * Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. * Gegründet 1875.
Gesamtreserven Ende 1903 über 34 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch

Gesamtversicherungsstand
570 000 Versicherungen

Carl Bätzner, Bankdirektor in Wildbad.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Auf Ostern

empfehle mein reichsortiertes Lager in



Cravatten



jeden Genres und Preislage,
weisse Hemden, Kragen, Manchetten, Tricotagen etc.

Besonders aufmerksam mache auf ein Posten zurückgelegte Cravatten
in Regattes und Diplomaten

reeller Wert von Mk. 2.— bis Mk. 3.— jetzt Mk. 1.— per Stück.
Mk. 1.20 " Mk. 2.— " Mk. — 60—80 Pfg. p. St.
Cravatten die am Schaufenster gelitten, zu jedem annehmbaren Preise.

Phil. Bosh, Wildbad.

Ein
heller



verwendet stets
(Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.)

Dr.
Oetker's

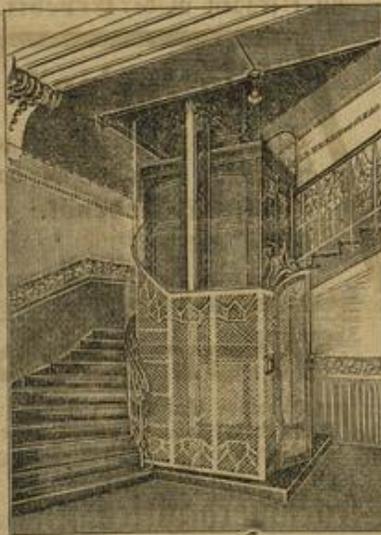
Fructin

1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
600 gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften.

Gertae Sago
Grünkernmehl und Flocken,
Haferflocken, Knorrs und
Hohenloh'sche Suppeneinlagen
Maggi-Suppen-Würze
empfiehlt

G. Lindenberger.

Zahlreiche hervorragende Referenzen



Maschinenfabrik R. Stahl, Stuttgart

Bahnhofstr. 107 Telefon 1278
Gegründet 1876

Aufzüge

für Personen und Waren, sowie
Hebezeuge

für elektrischen, hydraulischen, Transmis-
sions- und Handbetrieb.

Insbesondere durch 3 Patente gesch.

Elektrische Aufzüge mit Knopfsteuerung

eigenen, bewährten Systems, z. Anschluss
an das städtische Elektrizitätswerk oder
beliebige andere Kraftquellen.

(Die Betriebskosten bei meinen paten-
tierten elektr. Aufzügen stellen sich etwa
10mal billiger als bei hydraul. Anlagen.
Letztere können mit meiner Patent-Knopf-
steuerung versehen, bezw. in vollständig
elektr. Betrieb umgebaut werden.)

Soeben beginnt zu erscheinen:

Meyers

Sechste, gänzlich neubearbeitete
und vermehrte Auflage.

145.000 Artikel u.
Verweisungen.

Grosses Konversations-

Ein Nachschlagewerk des
allgemeinen Wissens. Lexikon.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

(Mit 1 Beilage.)

Es giebt nichts
besseres

gegen **Husten**,

Heiserkeit, Catarrh, Ver schleimung,
Influenza, auch Krampfhusten etc,
als

Carl Nill's allein
echte

Spitzwegerich Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und
20 Pfg. mit dem Namen Carl Nill.
In Wildbad: Dr. C. Metzger,
Apoth., C. W. Bott; in
Pforzheim: Anton Heinen.

Dr. Thompsons Seifen-Pulver

à Packet 15 Pfg. empfiehlt

Daniel Treiber.

